

# Stricken bis die Nadel krumm wird

Die »Lieseln« legen jeden Monat aufs neue los / Hobby ist in der Gemeinschaft schöner / Schal landet im Archiv

Von Angela Baum

Rottenburg. Vor zwei Jahren galt es für Rottenburg, den längsten Schal von Baden-Württemberg zu stricken – mit gelber und schwarzer Wolle und den Wappenlöwen. Daraus entstand der Stammtisch der »Stricklieseln«, den Erika Pisciart ins Leben rief.

Mittlerweile treffen sich die strick- und häkelbegeisterten Frauen jeden ersten Mittwoch im Monat in der »Eintracht«. Stefanie Neu erzählt, dass zuerst immer der Kaffeeklatsch zelebriert wird. Anschließend klappern die Nadeln, zurzeit vor allem beim Sockenstricken. Zu Weihnachten wurden auch schon mal Sterne gehäkelt, und so manche Oma strickt für ihre Enkel auch einen Pullover.

Vor einiger Zeit spendeten die »Stricklieseln« Wollreste an einen Rottenburger Kindergarten. Die jüngste Strickerin ist Katharina Neu (zehn Jahre), die auch das Amt der Schriftführerin versieht. Kürzlich strickte Katharina einen Beutel und häkelte Jonglierbälle. Die älteren Frauen stricken ihre Socken zumeist ohne Anleitung – ab und zu werden jedoch die neuesten Erkenntnisse über das Stricken der Ferse ausgetauscht.

Rosemarie Dietz strickt begeistert Socken, die sie aber mit Bambusstricknadeln anfertigt. Die Nadeln sind kürzer, »ich habe mit ihnen schon so viel gestrickt, dass sie langsam krumm werden«, lacht Rose-

Die »Stricklieseln« in Aktion. Foto: Baum



marie Dietz. Topmodisch hält es dagegen Marianne Weingärtner: Sie strickt einen Schal aus Bändchengarn im modischen Farbmix grün und türkis. Rosemarie Dietz sagt, dass sie in erster Linie wegen der Unterhaltung kommt – Stricken in der Gemeinschaft sei viel schöner.

Zita Vollmer pflichtet ihr bei, ebenso Zenta Neu, die Großmutter von Katharina. Zita Vollmer strickt überdies mit einem weichen Garn, das geschmeidig in der Hand liegt. Es ist Bambusgarn und hält, sofern man Socken strickt, die

Füße trocken. »Es entsteht dann kein Fußschweiß«, lacht Zita Vollmer.

Zenta Neu hingegen strickt mit Sockenwolle, die ein eigenes Norwegermuster in den Socken hineinmischt – das Garn ist in sich unterschiedlich gefärbt. Stefanie Neu weiß, dass selbst gestrickte Socken lange halten, länger als die im Supermarkt gekauften. »Wenn sie den Kindern zu klein werden, trennt man einfach die Spitze auf und strickt sie länger.« Oder man kann aufgerubbelte Stellen neu stricken. »Unsere Socken sind ein be-

liebtetes Geburtstagsgeschenk«, verrät Stefanie Neu. Die Strickerinnen des Strickkreises sind teilweise schon über 80 Jahre alt, doch auch jüngere Frauen kommen gerne. Zenta Neu ist eine passionierte Vielstrickerin, gibt sie unumwunden zu, und da ist sie bei den Stricklieseln in guter Runde.

Der Eigenbedarf an Socken sei zumindest gedeckt, verrät ihre Schwiegertochter Stefanie Neu, »und die Socken helfen auch gegen kalte Füße«. Gerne erinnert sich Stefanie Neu an das Stricken des Baden-Württemberg-Schals in gelb und

schwarz. »Wir haben sogar die Löwen eingestrickt, der Schal wurde dann in Stuttgart im Haus der Geschichte ausgestellt.« Mittlerweile sei der Schal im Rottenburger Stadtarchiv gelandet. Etliche Meterlang war das gute Stück, und es habe auch Monate gedauert, bis der Schal fertig gewesen sei. Stefanie Neu ermuntert nun alle, die selbst Lust haben am Strickliesel-Stammtisch mitzumachen, einfach vorbeizukommen. Immer am ersten Mittwoch im Monat trifft sich die Gruppe in der »Eintracht« an der Josef-Eberle-Brücke.

## ROTTENBURG

### Rückkehrerinnen in den Beruf treffen sich

Rottenburg. Die VHS Rottenburg bietet am Dienstag, 13. April, von 9.30 bis 11.30 Uhr einen Kurs für Berufsrückkehrer/innen nach der Familienphase an. Wie können Wiedereinsteiger/innen sich dennoch diesen Markt systematisch erschließen? Referentin Erika Vögele arbeitet nach dem Life/Work-Planning-Verfahren. Es bietet Hilfestellungen, um eigene Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse erkennen und benennen zu können. Zusätzlich bietet es das Handwerkszeug, um im gewünschten Arbeitsfeld mit Entscheidungsträgern Kontakt herzustellen und über eigenen Vorstellungen zu reden. Vögele stellt die Bausteine des Verfahrens vor, die praktisch erprobt werden. Anmeldungen unter Telefon 07472/98330. Infos unter [www.lifeworkplanning.de](http://www.lifeworkplanning.de)

### Seminar zum Thema Judentum

Rottenburg. Ein Seminar über das Judentum bietet die VHS zusammen mit dem evangelischen Kreisbildungswerk und der katholischen Erwachsenenbildung am Samstag, 17. April, von 15 bis 18 Uhr an. Die jüdische Religion ist die älteste monotheistische Religion, aus der heraus sich Christentum und Islam entwickelten. Joseph Rothschild stellt die wichtigsten Grundlagen dar und vermittelt ein differenziertes Bild der geistigen Welt des Judentums. Das Seminar dient auch zur Vorbereitung der Lesung mit der israelischen Autorin Lea Fleischmann, die am Mittwoch, 21. April, im Moriz-Gemeindehaus aus ihrem neuen Buch »Heiliges Essen« liest. Anmeldungen unter Telefon 07472/98330.

# Zukauf erweist sich in der Krise als absoluter Volltreffer

Hirrlinger Systemlieferant Profilmittel GmbH gewinnt neue Kunden / Personal aufgestockt

Hirrlingen. Gegenüber dem Vorjahr ging 2009 der Umsatz der Profilmittel GmbH um ein Drittel auf 11,8 Millionen Euro zurück. Weil aber parallel die Fertigungstiefe von 40 auf 60 Prozent stieg, konnte das Personal um zehn auf 85 Mitarbeiter aufgestockt und neue Kunden gewonnen werden.

Trotz schlechten Timings, bedingt durch die Wirtschaftskrise, habe sich der Zukauf des Maschinen- und Werkzeugbaus 2008 für die Profilmittel GmbH als Volltreffer erwiesen, so Geschäftsführer Manfred Roth. Denn seit die Hirrlinger als einziger Anbieter in ihrem Markt die komplette Wertschöpfungskette aus einer Hand anbieten könnten, seien Neuentwicklungen 25 Prozent schneller realisierbar. »Wir haben jetzt ein echtes Alleinstellungsmerkmal«, sagt Geschäftsführer Manfred Roth.



Die Firma Profilmittel GmbH kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Foto: privat

Das zahlte sich für den Ingenieur in der Krise aus: Fünf neue Kunden konnte er gewinnen und drei frühere entschieden sich aufgrund der neuen Situation wieder für ihn. In Summe trugen allein diese acht Auftraggeber 2009

zehn Prozent zum Umsatz bei. Und weil parallel die Materialpreise sanken, sehe das Nettoergebnis für Profilmittel längst nicht so schlecht aus, wie es auf den ersten Blick scheine. »Und seit der klassische Lohnfertiger durch den

Zukauf der Marktheidenfelder Marke Kurt Ruppel mit deren Maschinen- und Werkzeugbau auch das Engineering erhalten hat, kann das Serien-Know-how der Profilmittel viel intelligenter in die Prozessentwicklung integriert werden«, so der Geschäftsführer.

Roth ist optimistisch, im laufenden Jahr den Umsatz wieder um 25 Prozent zu steigern. Aufträge mit Neukunden im Wert von 3,5 Millionen Euro, die aus solchen Innovationen resultieren, lägen bereits vor, darunter ein Großauftrag aus der Solarindustrie. Und mit Südtec, Tube, Hannover Messe und Euroblech besuchten die Hirrlinger dieses Jahr gleich vier große Messen, um potenzielle Kunden zu informieren.

Die Aktivitäten spiegeln sich auch in der Auslastung wieder. Hatte die Automobilindustrie kürzlich noch 30

Prozent Anteil, ist dieser 2009 auf 19 gesunken. Die Elektroindustrie und hier insbesondere Profile für den Schaltschrankbau bilden mit gut einem Fünftel den größten



Block, gefolgt von Automotive (19 Prozent), Befestigungstechnik (16 Prozent) und Weißer Ware (14 Prozent). Von den 150 Kunden trägt der größte allein mit 15 Prozent zum Umsatz bei. Je zur Hälfte resultiert Neugeschäft aus Empfehlungen und aus Messkontakten.

WEITERE INFORMATIONEN: [www.profilmetall.de](http://www.profilmetall.de)

### Gesundheitstage Thema im Rat

Rottenburg-Bad Niedernau. Der Ortschaftsrat tagt am Donnerstag, 15. April. Beginn ist um 19 Uhr mit einer Ortsbegehung, Treffpunkt ist am Friedhof. Ab 20 Uhr geht es im Rathaus mit der Bürgerfragestunde weiter. Es folgen unter anderem die Punkte Friedhof, Bad Niedernauer Gesundheitstage sowie Bekanntgaben und Anfragen.

## WIR GRATULIEREN

### SAMSTAG

- **ROTTENBURG.** Stefan Koppi, Klausenstraße 13, 82 Jahre. Waltraut Michael, Graf-Wolfegg-Str. 35, 82 Jahre.
- **ECKENWEILER.** Wilhelm Hertkorn, Nelkenstr. 4, 73 Jahre.
- **ERGENZINGEN.** Franz Diger, Albrecht-Wirt-Str. 5, 75 Jahre.
- **HIRRLINGEN.** Hildegard Kalbacher, Meisenweg 5, 73 Jahre. Anton Leins, Kirchstr. 40, 72 Jahre.
- **NEUSTETTEN.** Mikdat Korkmazzyürek, Wettstr. 14, Remmingsheim, 77 Jahre. Hedwig Luginsland, Goethestr. 8, Remmingsheim, 70 Jahre.
- **STARZACH.** Rigobert Steinmetz, Hirtenbrunnle 7, Wachendorf, 79 Jahre.

### SONNTAG

- **ROTTENBURG.** Werner Berchtold, Saint-Claude-Str. 22, 81 Jahre.
- **ERGENZINGEN.** Karl Rauber, Liebfrauenhöhe 3, 76 Jahre.
- **HIRRLINGEN.** Felix Ilg, Wilhelmstr. 60, 84 Jahre.
- **NEUSTETTEN.** Helmut Spengler, Lessingstr. 4, Remmingsheim, 76 Jahre. Udo Scharpf, Falkenstr. 17, Remmingsheim, 70 Jahre.
- **SEEBRONN.** Hildegard Schäfer, In den Wehrgärten 18, 74 Jahre.

# Seelsorger zu Gast

Talk-Abend im Gemeindehaus St. Martin

Rottenburg. Der langjährige Betriebsseelsorger Paul Schobel ist am Dienstag, 13. April, um 20 Uhr zu Gast beim Talk-Abend der katholischen Erwachsenenbildung im Gemeindehaus St. Martin.

Er kennt die Sorgen und Nöte der Menschen in den Betrieben, kennt die Auswirkungen von Mobbing und Arbeitslosigkeit. Sein Blick auf die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise wird ebenso Thema sein wie Perspektiven für die Zukunft und die Rolle der Kirchen.

Pfarrer Paul Schobel war über 30 Jahre Betriebsseelsorger in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und seit 1993

Leiter des Fachbereichs »Betriebsseelsorge«. 2004 gründete er die Stiftung »Arbeit und Solidarität«.

Eingeladen sind Menschen, die aufgrund ihres Lebensweges, ihres öffentlichen Auftretens oder ihrer Tätigkeit in der Zeit stehen, zurzeit etwas zu sagen haben.

Die Veranstaltung bietet im Live-Gespräch die unvermittelte Begegnung und ermöglicht einen lebendigen Austausch.

So werden Gespräche initiiert, neue Einblicke werden gewonnen, es gibt Anregungen und Reibungspunkte. Das Publikum hat Gelegenheit, Fragen zu stellen.

# Ziel: sich vergnügen und Gutes tun

Frühlingsfest am Gymnasium / Festlich geschmückte Aula

Rottenburg. Vor einigen Jahren hatte der Vorstand des Schulvereins die Idee, einmal im Jahr am St. Meinrad-Gymnasium ein Fest für alle am Schulleben Beteiligten zu veranstalten – frei nach dem Motto »sich vergnügen und Gutes tun«.

Die festlich geschmückte Aula lädt zum Tanzen, Feiern und Schlemmen ein, und der Erlös kommt der weiteren Ausstattung und Komplettierung der Bibliothek/Mediothek zugute: Das Frühlingsfest wurde aus der Taufe gehoben und hat sich mittlerweile zu einer festen Größe im Schuljahr entwickelt.

Im vergangenen Jahr wurde dieses Frühlingsfest erstmalig mit dem Abschluss des Tanz-



Bald wird in der Aula wieder das Tanzbein geschwungen, Foto: privat

kurses der Klassenstufe neun kombiniert, was bei allen Beteiligten großen Anklang fand, so dass an diesem Konzept festgehalten werden soll. Die Schüle-

rinnen und Schüler des jetzigen Tanzkurses freuen sich schon darauf, wenn es am 24. April im St. Meinrad-Gymnasium wieder heißt: »Let's dance!«